

Kennen Sie Dölau?

Es klingt sicherlich etwas eigenartig, wenn Ihnen auf der Internetseite unseres Stadtteilortes diese Frage gestellt wird. Sicherlich haben die ehrenamtlichen Ortschronisten in den letzten Jahren immer wieder neue historische Dokumente auffinden und das Wissen über die Geschichte Dölau erweitern können. Dadurch ist der Interessent immer ein wenig in Verzug. Nein! Es geht nicht um unseren Stadtteil. Es geht um die berühmte Namensvettervariante. Wer einen guten Geografielehrer in der Schule hatte, Kreuzworträtsel löst, die Möglichkeit hat viel zu reisen oder sich einfach nur mit der Geschichte anderer Länder befasst, dem sind Städte mit gleichem Namen nichts Ungewöhnliches. Man denke an Frankfurt-Oder und Frankfurt am Main, Halle in Westfalen und Halle an der Saale, Eisennach in Rheinland-Pfalz und Eisennach in Thüringen, Hamburg gibt es in Deutschland, den USA, in Kanada, in Südafrika und in anderen Ländern. Diese Doppelnamenaufzählungen kann man wahrscheinlich stundenlang fortsetzen. Hier geht es um Dölau an der Weißen Elster.



Hand aufs Herz, kennen Sie dieses Dölau? Das kann doch gar nicht weit sein? Der Hallenser weiß, dass die Weiße Elster im Süden unserer Stadt in die Saale mündet. Und von der Mündung bis zur Quelle der Weißen Elster im Elstergebirge misst das Flussbett nur 257 km. Noch präziser teilt das Internetprogramm Google Maps dem Suchenden mit, dass es 135 km Straßenkilometer von Dölau bis Dölau sind. Und nebenbei wird eine Fahrzeit von 1,5 Stunden mit dem Auto bei geringem Verkehrsaufkommen prognostiziert.

Sollten Sie sich auf den Weg mit dem Auto machen, so fällt ihnen spätestens kurz nach der Einfahrt in die Kreisstadt Greiz vor dem Kreisverkehr der Bruno-

Bergner-Straße ein Hinweisschild mit dem Dölauer Ortsnamen auf. Und nach nicht einmal 4 km grüßt das Ortseingangsschild. Was muss man über den Namensvetter unseres Ortes wissen?



Blick auf Dölau in nördliche Richtung

Die Statistik sagt folgendes über den Ort aus: *870 Einwohner (2011), Größe: 1,343 km², Höhe: 293 m ü. NN, Postleitzahl: 07973, Ortsvorwahl: 03661, Kreis: Greiz (Ortsteil von Greiz seit Oktober 1922), Bundesland: Thüringen.*¹⁾



Aus unserer Sicht ist es ein kleinerer Ort. Nicht einmal ein Viertel unserer Einwohnerzahl wird in diesem Thüringer Ort erreicht. Apropos Thüringen. Hier herrscht eine besondere Situation. Gehen Sie die Straße „Zwischen den Sandgruben“ in Richtung Norden entlang, so befinden sich die Grundstücke auf der linken Seite in Thüringen und die auf der rechten Seite in Sachsen.

Beim Blättern in den Unterlagen zur Geschichte des Ortes gibt es Parallelen zu unserem Ort. Seit der jüngeren Steinzeit war die Gegend an der Weißen Elster bewohnt. Auf Kelten und Germanen folgten

slawische Bewohner. Mit der Eroberung dieser Gebiete ab dem 8. Jahrhundert durch Karl den Großen und der Eingliederung in das Frankenreich übernahmen Vertreter des Adels die Herrschaft und Verwaltung diese Gegend. Überliefert ist der Bau einer Burg im 12. Jahrhundert durch die Lobdeburger. Dieses Adelsgeschlecht unterstand direkt dem Kaiser und keinem anderen Landesherrn.

1288 wurde ein Ritter von Dölau (Adelsgeschlechts derer von Dölau) im Gefolge der Vögte von Weida zum ersten Mal genannt. Die Burg befand sich zu dieser Zeit im Besitz der Reußen von Plauen zu Greiz.



Burg (oben) und Bahnhof von Dölau (unten).



Blick auf das Chemiewerk im Flusstal (oben)

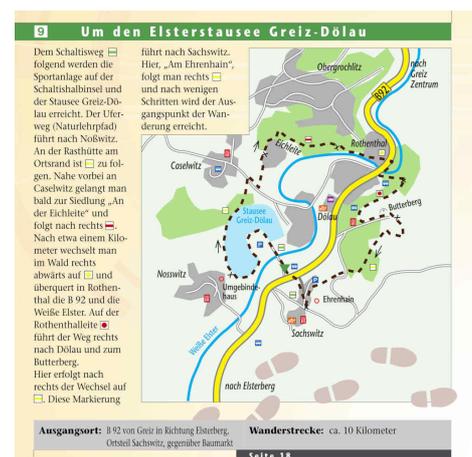


Das Gasthaus „Zur Eiche“ (oben) und einige der ausgehängten Bilder (unten).



Erwähnenswert ist der für jene Zeit modern veränderte kemenatenartige Bau. Umgeben war die Burg zum einen durch die Weiße Elster und angelegten Wassergräben. Im 16./17. Jahrhundert war das Gebäude ein Getreidespeicher. 1694–1743 diente die Burg unter Heinrich XVI. zu Greiz und dessen Söhnen als Residenz der eigenen Kleinherrschaft reußische Linie Greiz-Dölau. 1743 wurde Dölau mit Obergreiz vereinigt und die Burg aufgegeben.²⁾ In Dölau und den kleinen benachbarten Ansiedlungen Rothenthal bzw. Sachswitz war ab dem 18. Jahrhundert wie in Greiz das Textilhandwerk der größte Wirtschaftszweig.³⁾ Mit der Industrialisierung in diesem Gebiet wurde das Umfeld Dölaus gravierend umgestaltet. Die damaligen Wassergräben der Burg Dölau wurden verfüllt und nach einer Flussregulierung musste die Elster ihr Bett am Fuß der Burg verlassen. Es entstanden eine Straßen- und Bahnanbindung zu den wachsenden Städten dieser Gegend. Im Jahr 1895 bauten Investoren am neuen Flussbett der Weißen Elster eine Wolldruckerei.⁴⁾ Auf Grund der hohen Nachfrage von chemischen Grundstoffen für die Textilherstellung im Umfeld gründete 1909 die Firma „Offene Handelsgesellschaft Zschimmer & Schwarz“ aus Chemnitz die „Zschimmer & Schwarz Chemische Fabrik Dölau“ im Ort und übernahm auch die erwähnte Wolldruckerei. Diese begann mit zehn Beschäftigten die Produktion von Hilfsstoffen für die Textilveredelung und Papierfabrikation. Später ergänzten Seife, Gerbstoffe, Fette und Lederbeizen das Sortiment. Als 1948 der Privatbetrieb enteignet wurde, änderte sich auch das Produktionsortiment. Von 1948 bis 1990 stellte man vor allem Additive für die PVC-Verarbeitung und Thioplaste her und war dem Kombinat VEB Chemische Werke BUNA angegliedert. 1990 gründete sich das Unternehmen Chemiewerk Greiz-Dölau GmbH. Die Treuhand verkaufte 1991 die Firma an den Betrieb Harrisons & Crossfield (Hacros Chemical Group), der sich 1993 mit AKZO NOBEL zu AKCROS CHEMICALS zusammenschloss. Der Firmenname des Werks Dölau lautete von nun an Akcros Chemicals GmbH & Co. KG Chemiewerk Greiz Dölau.⁵⁾

Ein beliebtes Ausflugsziel ist die Talsperre Greiz-Dölau. Sie wurde in den Jahren 1949 bis 1954 errichtet. Die Stauanlage liegt in einer ehemaligen Flussschleife der Weißen Elster und dient dem Hochwasserschutz bzw. der Wasserversorgung des erwähnten Chemiebetriebes.⁶⁾ Eindrücke aus der Vergangenheit Dölaus findet der Besucher heute zum Teil im





Die Schlossruine Dörlau,
früher Burg, im Jahr 2024

Gasthaus „Zur Eiche“. Sammlungen von alten Postkarten und das Wandgemälde mit der Postkutsche zieren hier ein Teil der Wände. Die Darstellung der Burg aus dem Mittelalter, die später als Schloss bezeichnet wurde, existiert hier leider nicht mehr. Alte Fotos von diesem Gemälde erinnern jedoch noch an diese Zeit. Leider ist heute das ehemalige Schloss nur eine Ruine. Bauzäune sperren das Grundstück ab. Ob ein Investor dieses historische Gebäude retten wird, ist aus heutiger Sicht leider fraglich.

Dezember 2024 (BW)

Verwendete Quellen:

¹⁾ https://www.citypopulation.de/de/germany/settlements/thuringen/greiz/16076022x0ZEV__d%C3%B6rlau/

²⁾ https://www.veikkos-archiv.com/index.php?title=Burg_D%C3%B6rlau

³⁾ <https://de.wikipedia.org/wiki/Sachswitz/D%C3%B6rlau/Roenthal>

⁴⁾ <https://vogtlandspiegel.de/chemiewerk-in-doelau-stellte-sich-vor/1932233/>

⁵⁾ https://www.world-qr.com/inhalte/new/qr-fuehrer/de/thueringen/greiz/ortsfuehrer/historisch_industrieller_rundgang/greiz_historisch_industrieller_rundgang_veb_greiz_doelau?lat=0&lng=0

⁶⁾ <https://www.vogtland-tourismus.de/de/poi/see/talsperre-greiz-doelau/801533956/>

Landratsamt Greiz-Rundwanderungen im Landkreis Greiz, Heft 2, Seite 18, Oktober 2014